

Bachs Weihnachtsoratorium in Reinoldikirche

# Lebhafter Bachchor

**Burkhard Sauerwald**

Die Konzerte des Bachchores sind in Dortmund beliebt. Und wenn das Weihnachtsoratorium ansteht, füllt das Ensemble unter der Leitung Klaus Müllers die Reinoldikirche gleich zweimal hintereinander.

Wer die Aufführungen des Bachchores verfolgt, kennt seine Qualitäten: Durch eine frische Art gelingt es dem Chor, die Musik mit Leben zu füllen, angeleitet von einem Chorleiter, der seine Choristen gut vorbereitet und souverän agiert. Diese Stärken waren auch bei der Aufführung der Teile 1, 2 und 4 von Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium prägend. Gerade die Choräle, die das Geschehen reflektieren, ließ Reinoldikantor Müller individuell interpretieren, mal voller inne-

rer Ruhe („Wie soll ich dich empfangen“), mal in frischem Tempo wie bei „Brich an, Du schönes Morgenlicht“.

Das gute Orchester mit starkem Trompetenregister war eine sichere Bank, was für die Solisten nur ansatzweise galt: Der Tenor Johannes Kaleschke empfahl sich als flexibler und ausgewogener Evangelist, und Katharina Leyhe (Sopran) konnte zumindest mit einer warmen Tiefe punkten, einer Stimmfärbung, die jedoch nicht so gut zur Rolle des Engels im ersten Teil des Oratoriums passte. Wenig erhebend agierten die beiden anderen Solisten: Der Countertenor Daniel Lager setzte in den Alt-Arien allein auf Durchsetzungsstärke. Der Bassist Till Schulze wirkte indisponiert, ließ Leichtigkeit und Klangfülle gleichermaßen vermissen.